



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

23. März 2018

Wochenbericht KW 12

forsa | Emnid | IfD Allensbach | GMS | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 34 % bzw. 33 %, SPD bei 19 % bzw. 18 %
Wirtschaft:	Erwartungen eher pessimistisch
Allgemeine Lebenslage:	Bürger gespalten bezüglich der Entwicklung im Land Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigste Themen:	Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung
Anlage:	Zeitreihen

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid ¹ für BamS	IfD Allensbach ² für FAZ	GMS ³	infratest dimap ⁴ für ARD
CDU/CSU	34 (-)	34 (+1)	34,0 (+2,0)	33 (+1)	33 (-1)
SPD	19 (+1)	18 (-1)	19,0 (+1,5)	18 (-)	19 (+1)
FDP	8 (-1)	9 (-)	10,0 (-1,0)	10 (+1)	9 (-)
DIE LINKE	10 (-)	10 (-)	10,0 (+0,5)	10 (+1)	10 (+1)
B'90/Grüne	11 (-2)	12 (+1)	11,0 (-1,0)	11 (-2)	12 (+1)
AfD	13 (+1)	13 (-1)	12,5 (-0,5)	13 (-1)	13 (-2)
Sonstige	5 (+1)	4 (-)	3,5 (-1,5)	5 (-)	4 (-)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.	15.-21.03.	02.-15.03.	16.-21.03.	20.-21.03.

Die Union liegt bei Emnid 16 (+2), bei forsa 15 (-1), bei IfD Allensbach 15 (+0,5), bei GMS 15 (+1) und bei infratest dimap 14 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	50 (+2)
Nahles	13 (+1)
Merkel	45 (+2)
Scholz	21 (-2)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 37 (+1) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 24 (+4) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

87 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Nahles. Von den SPD-Anhängern würden sich 30 % (-3) für Nahles und 37 % (+1) für Merkel entscheiden.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 83 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger für Merkel und 6 % (-) für Scholz aus; von den SPD-Anhängern präferieren 47 % (-6) Scholz und 28 % (+1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (25.03.2018)

² im Vergleich zur KW 8

³ im Vergleich zur KW 6

⁴ im Vergleich zur KW 9

● Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	25	(-1)
SPD	8	(+1)
sonstige Parteien	12	(-1)
keine Partei	55	(+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 17 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

55 % (+1) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

64 % (-3) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 36 % (+2) von ihrer Partei.

Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	21	(+1)
schlechter	32	(-1)
unverändert	44	(-)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 11 (-2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	45 (+6)
eher in die falsche Richtung	44 (-7)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.

Unter 30-Jährige (51 %) und Anhänger der Union (71 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht.

Für 45- bis 59-Jährige (52 %) sowie für Anhänger der AfD (88 %), der FDP (56 %) und der Linkspartei (50 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	84 (-1)	16 (+1)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	67 (+1)	28 (-)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	49 (+1)	50 (-1)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	42 (-)	49 (-3)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	36 (+1)	61 (-)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	34 (+1)	61 (-2)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	31 (+2)	66 (-1)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	30 (-1)	68 (+1)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	27 (-)	71 (+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (84 %) und der Lage am Arbeitsmarkt (67 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger oder gar nicht zufrieden.

Anhänger der Grünen (73 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Unter 30-Jährige sind häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (68 % zu 38 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (56 % zu 34 %). Ostdeutsche (62 %), Gering- und Mittelverdiener (55 %) sowie Anhänger der AfD (82 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Ostdeutsche (77 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (72 %) sowie Anhänger der AfD (87 %) und der Linkspartei (77 %) sind besonders oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern, über 45-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (70 % zu 58 %) und Mittel- und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (71 % zu 60 %).

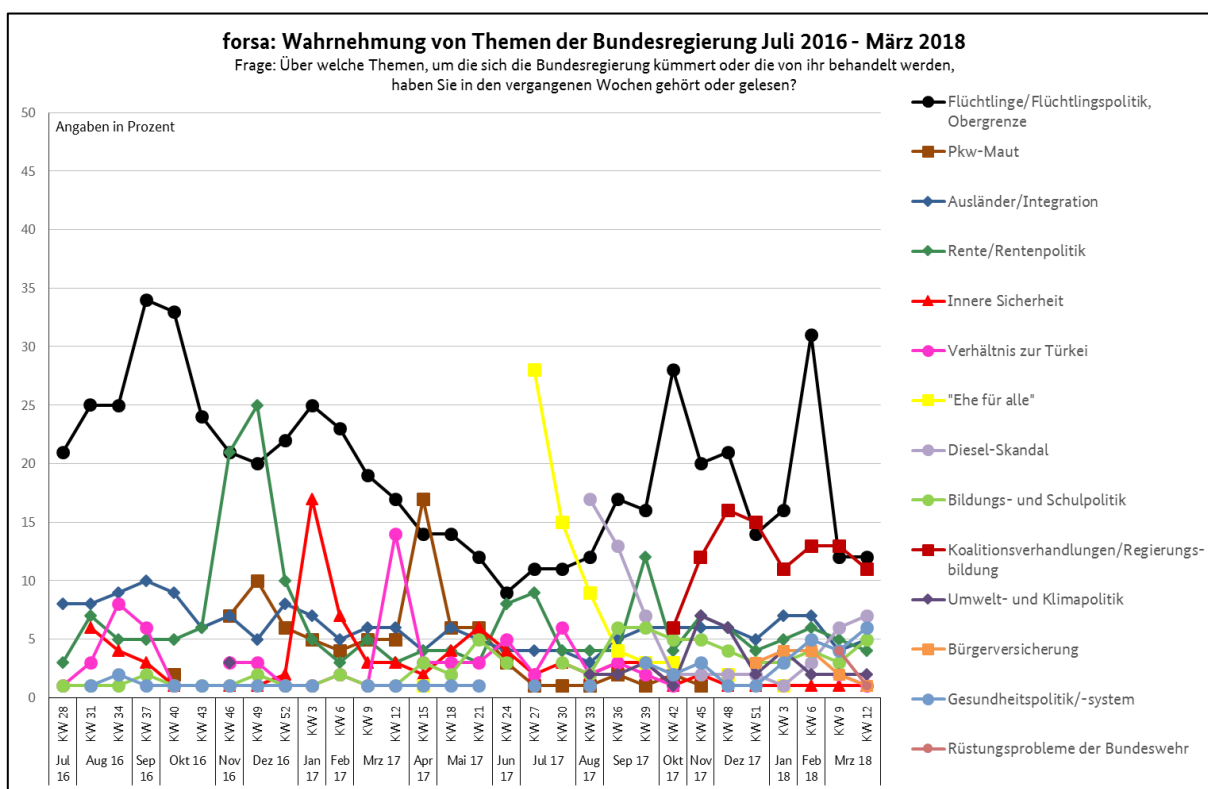
Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

	forsa	
	für BPA	
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik, Obergrenze	12	(-)
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	11	(-2)
Diesel-Skandal	7	(+1)
Gesundheitspolitik/-system	6	(+2)
Ausländer/Integration	5	(+1)
Bildungs- und Schulpolitik	5	(+2)
Erhebungszeitraum	12.-16.03.	

"Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik, Obergrenze" und "Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung" sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Das Thema "Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung" wird überdurchschnittlich häufig von den Oppositionsparteien genannt (Linkspartei: 17 %, AfD, Grüne: jew. 16 %, FDP: 15 %, Union: 10 %, SPD: 7 %).



Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	43	(+2)
mache mir keine Sorgen	55	(-1)
Erhebungszeitraum	14.-20.03.	

Anhänger der AfD (92 %) und der FDP (60 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche sind häufiger besorgt als Westdeutsche (56 % zu 40 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (55 % zu 32 %).

Unter 30-Jährige (65 %) sowie Anhänger der Grünen (75 %) und der SPD (74 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	5	(-4)	19	(-1)
eher Nachteile	51	(+3)	35	(+3)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	38	(+1)	38	(-2)
Erhebungszeitraum	14.-20.03.			

Kurzfristig sehen 50- bis 59-Jährige, Personen mit einfacher formaler Bildung (jew. 59 %) und Männer (57 %) sowie Anhänger der AfD (86 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (83 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (47 %) sowie Ostdeutsche (49 %) und über 50-Jährige (42 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (28 %) sowie Anhänger der Grünen (35 %) und der SPD (33 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	Emnid für BPA	
eher voran	27	(+2)
eher nicht voran	65	(-4)
Erhebungszeitraum	14.-20.03.	

Unter 30-Jährige (34 %) sowie Anhänger der Union (45 %) und der Grünen (35 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (34 % zu 20 %).

Hingegen meinen insbesondere Ostdeutsche (76 %) und 40- bis 59-Jährige (72 %) sowie Anhänger der AfD (90 %), der Linkspartei (80 %) und der FDP (73 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	21 (-13)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	13 (-1)
Präsidentenwahl in Russland/Wiederwahl Putin	7 (neu)
Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten	6 (-1)
US-Präsidentschaft Donald Trump	6 (-)
Handelsbeziehungen zur USA	5 (-)
Erhebungszeitraum	20.-21.03.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Koalitionsverhandlungen bzw. der Regierungsbildung. Überdurchschnittlich häufig sehen Ostdeutsche (26 %) sowie Anhänger der Linkspartei (31 %) und der AfD (30 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Unter 30-Jährige (13 %) und Anhänger der FDP (14 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

Personen mit einfacher formaler Bildung (21 %) und Geringverdiener (18 %) sowie Anhänger der AfD (25 %), der FDP (19 %) und der Union (18 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders oft. Anhänger der SPD (6 %) nennen es unterdurchschnittlich häufig.

